

Die Schwalbe — Auszug aus Heft 259 — Februar 2013

Entscheid im Informalturnier 2010 der Schwalbe

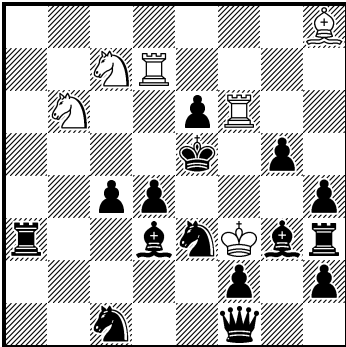
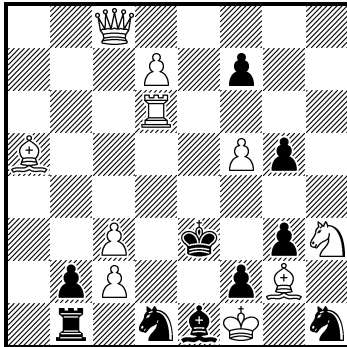
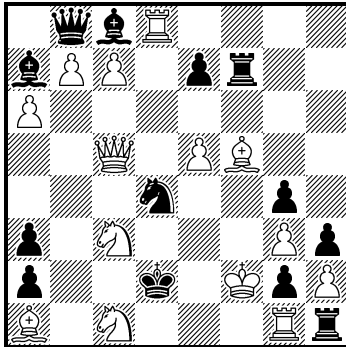
Abteilung: Selbstmatts (2- und 3-Züger)

Preisrichter: Dieter Werner (CH-Dübendorf)

Am Jahrgang 2010 nahmen 12 Aufgaben von 10 Autoren aus Deutschland, Russland, Schweiz und der Slowakei teil. Das Niveau der Aufgaben war meines Erachtens recht hoch, so dass es 7 von 12 Aufgaben in den Preisbericht geschafft haben.

Da Hartmut Laue die Selbstmattrubrik nicht nur äußerst kompetent leitet, sondern sein hohes Fachwissen zusammen mit den interessanten und wertvollen Kommentaren der Löser in die Erläuterungen der Probleme einfließen lässt, begründe ich im folgenden nur noch kurz meine Einstufung, ohne auf jedes Detail einzugehen und hoffe, damit den Preisbericht etwas schlanker zu halten.

Bis auf den ersten Preis ist mir die Einordnung nicht so leicht gefallen. So gab es öfter Umstellungen, bei denen letztlich mein persönlicher Geschmack entschieden hat. Nun zu meiner Reihung:

1. Preis: 14343 Volker Gülke  s#3 (6+15)	2. Preis: 14534 neu Gunter Jordan Peter Sickinger  s#3 (10+10)	1. Ehr. Erw.: 14600 Frank Richter  s#2 (14+13)
--	--	--

1. Preis: 14343 von Volker Gülke

Der klare erste Preis! Elegante, ästhetisch ansprechende Stellung, fünf präzise weiße Turmabzüge, aber vor allem hochoriginelle Zusammenhänge in den Verteidigungen mit Motivinversion prägen dieses Werk. Weiß nutzt drei Mal das Verteidigungsmotiv als Schädigung. Nach 1.–Lf5 den Selbstblock, nach 1.–Sd5(g4) die Verstellmöglichkeit Sf6 und – der Knaller – nach 1.–Sf5 beides, nämlich den Selbstblock und die Möglichkeit mit Sg7 die Diagonale h8-e5 wieder verstellen zu können. Ein innovatives Selbstmatt, prächtig realisiert! – 1.Se8! [dr/Lg6 2.Th6+/Tf5+ Kf5/K:f5 3.Sd6+ L:d6#] 1.–Lf5 2.T:e6+ K:e6 3.Sc7+ L:c7#, 1.–Sd5(g4) 2.Tf4+ Sf6 3.S:c4+ L:c4#, 1.–Sf5 2.Tg6+ Sg7 3.T:g5+ Lf5#.

2. Preis: 14534 von Gunter Jordan und Peter Sickinger (Neufassung II/2011, S. 35)

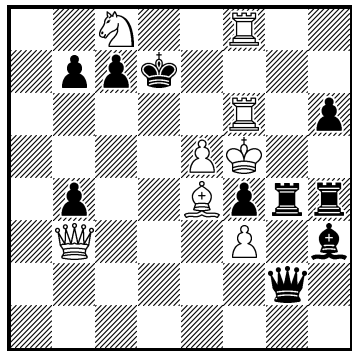
Die Neufassung der Aufgabe unter Teilnahme von Peter Sickinger, veröffentlicht bei der Lösungsbesprechung, führte zu einer optimalen Konstruktion und glasklaren Funktionswechsellern von sS/sL beziehungsweise wL/wD. Die stillen Drohungen in den thematischen Verführungen, der Lösung, sowie einer weiteren Verführung gefallen mir sehr und sind in dieser Kombination selten. Die Satzmatts nach S:c3/L:c3 erscheinen in der Lösung wieder, aber die Aufgabe lebt ja auch von den Verführungen, in denen jeweils eines der Satzmatts aufgegeben wird. – 1.Dc7? [2.Td5 3.D:g3+] S:c3!, 1.Db8? [2.Td5 3.D:g3+] L:c3!, 1.Td5! [2.Dc7,Db8 3.D:g3+] S:c3/L:c3 2.De8+/Lb6+ Se4/Ld4 3.Ld2+/Dc3+ L:d2/S:c3#. 1.Dc4? [2.Dg4 3.D:g3+] S:c3/L:c3 2.De2+/Lb6+ S:e2/Ld4 3.Ld2+/Dc3+ L:d2/S:c3#, aber 1.–Ld2!

1. Ehr. Erw.: 14600 von Frank Richter

Hervorragende, selbstmatttypische Drei-Phasen-Mattwechsel zwischen Satz, Verführung und Lösung (Zagoruko). Besonders begeistert hat mich die zusätzliche Dualvermeidung, die sich in das komplexe Geschehen integrieren ließ, was in vergleichbaren Aufgaben nicht der Fall war.

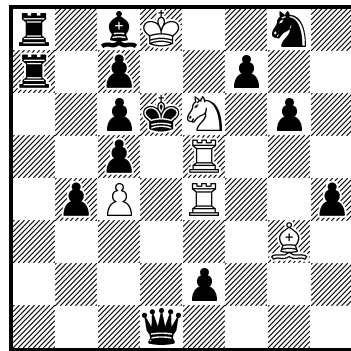
Der Schlagschlüssel ist zu verkraften. Schade ist allerdings, dass eine schwarze Dame nur gegen 1.–Lb8 nötig ist und vor allem, dass das satzmattlose T:g1 auch die Verteidigung gegen 1.Db5? darstellt. Lernbegierigen wird ans Herz gelegt, dieses inhaltsreiche Stück genau zu analysieren! – 1.–Ld7/L:f5 2.D:d4+/Se4+ L:d4/L:e4#, 1.Db5? [2.T:d4+] Ld7/L:f5 2.De2+/Dd3+ S:e2/L:d3#, aber 1.–T:g1!, 1.D:a3! [2.T:d4+] Ld7/L:f5 2.D:a2(Db2?)+/Db2(D:a2?)+ Sc2/Lc2#.

2. Ehr. Erw.: 14533
Peter Sickinger



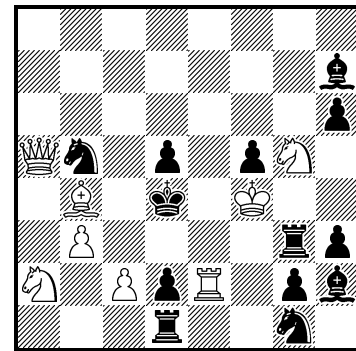
s#3 (8+10)

3. Ehr. Erw.: 14407
Frank Richter



s#3 (6+14)

1. Lob: 14471
Walerij Kirillow
Boris Maslow



s#3 (8+13)

2. Ehr. Erw.: 14533 von Peter Sickinger

Ein schöner Schlüssel, auch wenn damit zusätzlich f7 nicht mehr gedeckt wird, führt zu zwei harmonischen Varianten. Die in der Drohung noch als Block wirkenden Steine müssen gleichzeitig ihre Kraft sowie Masse mittels Opfer beseitigen. Dabei wird die schwarze Dame jeweils auf dem falschen Fuß erwischt, was zu vertikalen bzw. diagonalen Mattzügen führt. Ein elegantes, sympathisches Werbestück! – 1.Th8! [2.Th7+ K~ 3.Dg8+ T:g8#] Da2/Dd2 2.Td6+/Lc6+ c:d6/b:c6 3.Df7+/Dd3+ D:f7/D:d3# – 14407 (Richter) 1.Sf8! [2.Te7+ h:g3 3.Td7+ L:d7#] h3/h:g3 2.T:c5+/Te6+ K:c5/f:e6 3.Sd7+/T:e6+ D,L:d7/L:e6#, (1.– Sf6 2.Tf5+ h:g3 3.T:f6+ Le6#).

3. Ehr. Erw.: 14407 von Frank Richter

Vor allem aus Aufgaben von Camillo Gamnitzer kennt man Schlüsselzüge, die den wL als Batteriehintenstein zum Schlag anbieten, bzw. sich dessen entziehen, um eine Drohung aufzustellen. Hier dagegen lässt Weiß den Läufer eiskalt stehen und h:g3 bzw. h3 führen überraschenderweise zu zwei Varianten, aus denen diejenige mit Kreuzschach nach T:c5! deutlich herausragt. Verknüpft Selbstmattlogik, man beachte die Motivinversion, mit Rätselvergnügen. – 1.Sf8! [2.Te7+ h:g3 3.Td7+ L:d7#] h3/h:g3 2.T:c5+/Te6+ K:c5/f:e6 3.Sd7+/T:e6+ D,L:d7/L:e6#, (1.– Sf6 2.Tf5+ h:g3 3.T:f6+ Le6#).

1. Lob: 14471 von Walerij Kirillow und Boris Maslow

Viergliedriger Zyklus nach dem Schema AB-BC-CD-DA der weißen 2./3. Züge. Gut, dass dies ohne Nebenspiel gezeigt wird und dazu sehr ökonomisch. Natürlich ist das nicht mehr taufrisch, aber allemal lobenswert, wenn es so gut präsentiert wird wie hier. – 1.Dc7! [2.Lc3+ S:c3 3.D:c3+ T:c3#] Sf3/Tf1+/S:c7/Lg8 2.Dg7+/Sf3+/T:d2+/Se6+ Se5/S:f3/T:d2/L:e6 3.Sf3+/T:d2+/Se6+/Dg7+ T:f3/S:d2/S:e6/T:g7#.

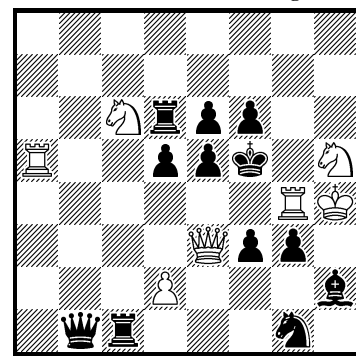
2. Lob: 14601 von Hartmut Laue

Dem Autor kam es auf das bewusste Herausziehen eines schwarzen Steins aus einer Halbfesselung an, um die verbleibende Fesselung als Verteidigungsmotiv zur Verfügung zu haben. Weiß nutzt anschließend diese Fesselung ganz im Sinne der Motivinversion für seine Zwecke aus (siehe hierzu die sehenswerte Vergleichsaufgabe vom selben Autor). Schade, dass die 3. Züge in den Hauptvarianten identisch sind. Trotzdem: Eine Aufgabe, die das Selbstmatt voranbringt! – 1.d3! [(1.– g2/Te1) 2.De4+/Df4+ 3.Tg5+] e4/d4 2.d:e4+/S:d4+ 3.Dg5+. (1.– S~/D:d3 2.D:f3+/D:d3+ 3.Tg5+).

Vergleichsaufgabe: 1.Sc1! Lh3(5) 2.Sb3 Lg4 3.S3d4 4.Sc3+ 5.Sa4+ 6.Sb5 7.Sd6+ 8.De3+. Die Halbfesselung wird wie beim s#3 bewusst zu einer Fesselung in der Verteidigung, ist also aus Sicht des

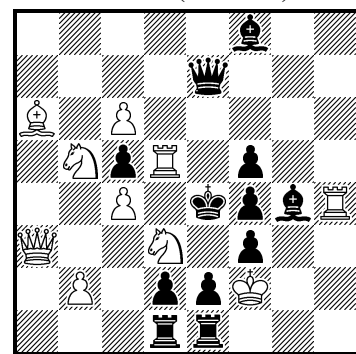
2. Lob: 14601

Hartmut Laue
H. Gruber z. 50. Geb. gew.



s#3 (7+12)

Vergleichsaufgabe zu 14601
Hartmut Laue
Schach-Report 1992
 2. Preis (1991-92)



s#8 (10+12)

Schwarzen nicht nur ein „unerwünschter Begleiteffekt“ (siehe Lösungsbesprechung zu 14601). Der wesentliche Unterschied ist allerdings, dass am Schluss nicht die Fesselung, sondern die Halbfesselung und die Deckung von g_3 genutzt wird.

Glückwunsch den Autoren, die ihre Aufgabe hier wiederfinden. Die anderen sollten sich nicht entmutigen lassen und weiterhin auch 2- und 3-Züger an „Die Schwalbe“ schicken, damit dieses Genre weiterleben kann!